

Friedrich (Fritz) Seifert

(* 22. April 1890, † 18. März 1935)

Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus

Friedrich Wilhelm Albert Seifert wurde am 22. April 1890 in Radeberg geboren. Er erlernte als Arbeitersohn das Glasmacherhandwerk und wurde mit seiner sozialistischen Einstellung, nach den durchlebten Kriegsschrecknissen des Ersten Weltkrieges, Mitglied der KPD, wo er als zuverlässiger Funktionär auftrat. Er lebte mit seiner Familie in der Neuen Str.12 (heute Dr.-Wilhelm-Külz-Str. 12). Mit dem Niedergang der Glasindustrie und der einsetzenden großen Arbeitslosigkeit wurde er erwerbslos. Als KPD-Mitglied trat er offen gegen das nationalsozialistische System auf und wurde nach den einsetzenden Kommunistenverfolgungen, die mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten nach dem Reichstagsbrand 1933 begannen, wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhaftet. Er war bereits krank und wurde in verschiedene Gefängnisse verschleppt. Der „Volksgesichtshof“ verurteilte Friedrich Seifert am 6. Sept. 1934 wegen Sprengstoffvergehens zu drei Jahren Zuchthaus, und er wurde nach Zwickau überführt. Mit ihm erhielten 14 weitere Widerstandskämpfer des Radeberger Landes hohe Zuchthausstrafen. Verhöre und harte Haftbedingungen führten am 18. März 1935 zu seinem Tode.

Text: teamwork-schoenfuss

Siehe auch: [Stadtplan](#)